

Linz, 21. November 2014

**PRESSEMITTEILUNG****LENTOS restituiert drei Kunstwerke**  
Gemälde werden vor Rückgabe ein letztes Mal ausgestellt

Emil Nolde, *Maiwiese (Maienwiese)*, 1915; Lovis Corinth, *Schwabing (Blick aus dem Atelierfenster)*, 1891; Lovis Corinth, *Othello (Der Mohr)*, 1884

**Linz – Der Linzer Gemeinderat stimmte gestern, am 20. November 2014, dem Antrag des Verwaltungsausschusses der Museen der Stadt Linz zu, drei Gemälde aus der Sammlung des LENTOS zu restituieren.**

**Bevor die Kunstwerke den Erblinnen der ursprünglichen BesitzerInnen übergeben werden, können sie noch ein letztes Mal besichtigt werden.**

Bei den drei Kunstwerken handelt es sich um die Gemälde *Maiwiese (Maienwiese)*, 1915, von Emil Nolde sowie *Othello (Der Mohr)*, 1884, und *Schwabing (Blick aus dem Atelierfenster)*, 1891, von Lovis Corinth.

Die *Maiwiese (Maienwiese)* gehörte ursprünglich dem in Hamburg lebenden Arzt Dr. Otto Siegfried Julius. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde er von den NS-Machhabern verfolgt und flüchtete im September 1938 in die Schweiz und 1939 weiter in die USA. Nach seiner überstürzten Flucht versuchte Dr. Julius seine Kunstsammlung unter falschem Namen an die Adresse eines Bekannten in die Schweiz zu schicken. Auf dem Transportweg verliert sich jedoch die Spur der Kunstsammlung. Die *Maiwiese (Maienwiese)* gelangte in späterer Folge in den Besitz des Salzburger Galeristen Friedrich Welz, von dem es die Stadt Linz im November 1953 erwarb.

Die beiden Gemälde von Lovis Corinth, *Othello (Der Mohr)* und *Schwabing (Blick aus dem Atelierfenster)* befanden sich im Eigentum des Berliner Handelsrichters, Kaufmanns und Kunstsammlers Jean Baer bzw. nach dessen Tod im Jahr 1930 seiner Witwe Ida Baer. Zwischen 1939 und ihrer Deportation nach Theresienstadt im August 1942, wo sie im selben Jahr starb, verlor Ida Baer die Verfügungsgewalt über die Kunstsammlung. Der weitere Verbleib der Kunstwerke bleibt unbekannt, ebenso der Zeitpunkt, zu dem

Wolfgang Gurlitt in den Besitz der Werke gekommen war. Als Gurlitt der Stadt Linz 1953 einen Teil seiner Sammlung, im Rahmen der Gründung der Neuen Galerie der Stadt, verkaufte, befanden sich die beiden Gemälde darunter.

Aus den vorliegenden Forschungsergebnissen ergab sich, dass der Verlust der Verfügungsmacht über die Kunstwerke in unmittelbarer Folge der Verfolgung von Otto Siegfried Julius bzw. Ida Baer durch die NS-Herrschaft eingetreten war. Ein Rückgabetatbestand im Sinne des österreichischen Kunstrückgabegesetzes liegt damit vor.

Im Sinne einer größtmöglichen Objektivierung des Sachverhalts ersuchte die Stadt Linz den für Restitutionsfälle der österreichischen Bundesmuseen zuständigen Kunstrückgabebeirat um eine ergänzende Beurteilung. Dieser schloss sich den dargestellten Schlussfolgerungen an und empfahl in beiden Fällen die Restitution der Gemälde.

Zu Beginn nächsten Jahres werden alle drei Kunstwerke nun an die ErblInnen nach Otto Siegfried Julius bzw. Ida Baer in Nordamerika übergeben und in deren Privatbesitz übergehen. Vor Abschluss aller Formalitäten und Transportvorbereitungen ermöglicht das LENTOS all seinen BesucherInnen, die Gemälde noch ein letztes Mal besichtigen zu können.

In einem Raum der aktuellen Sammlungspräsentation sind die Werke nun von Dienstag, 25. November bis 11. Jänner 2015 ausgestellt.

### **Provenienzforschung im LENTOS und bisherige Ergebnisse**

Zur Provenienz der Sammlung der Neuen Galerie bzw. des LENTOS, insbesondere jener Werke, die von Wolfgang Gurlitt 1953 bzw. 1956 an die Stadt verkauft wurden, wird seit Jahren geforscht. 1999 veröffentlichte die Stadt Linz einen ersten Bericht (*Walter Schuster: Die Sammlung Gurlitt der Neuen Galerie der Stadt Linz. Linz 1999*). Zur Intensivierung der Recherchen wurde im Auftrag des Bürgermeisters und des Magistratsdirektors im Jahr 2007 ein Arbeitskreis für Provenienzforschung eingerichtet. Geleitet von Stella Rollig, künstlerische Direktorin der Museen der Stadt Linz, gehören ihm weiters der kaufmännische Direktor Dr. Gernot Barounig, die Leiterin der Gemäldesammlung des LENTOS Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Nowak-Thaller, der Direktor des Archivs der Stadt Linz Mag. Dr. Walter Schuster sowie die renommierte Provenienzforscherin Dr.<sup>in</sup> Vanessa Voigt aus Deutschland an.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Forschungsarbeiten sowie mehrerer externer Gutachten wurden seither folgende Kunstwerke restituiert:

- 1999: **Lesser Ury, Die Näherin** (Inv. Nr. 138)  
an die Erben nach einem Berliner Kunstsammler
- 2003: **Egon Schiele, Stadt am Fluss** (Inv. Nr. 13)  
an die Erben nach Daisy Hellmann
- 2009: **Gustav Klimt, Damenbildnis** (Inv. Nr. 149)  
an die Erben nach Aranka Munk

2011: **Wilhelm Trübner, Bildnis Carl Schuch** (Inv. Nr. 104)  
einvernehmliche Abgeltung an die Erben nach Harry Fuld

2012: **Anton Romako, sechs Gemälde**  
an die Erbin nach Dr. Oskar Reichel

Wir freuen uns, wenn Sie den Hinweis in Ihrem Medium berücksichtigen!

Beste Grüße,

Nina Kirsch

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Nina Kirsch', written in a cursive style.